

Herrnhuter Indianermission in der Amerikanischen Revolution. Die Tagebücher von David Zeisberger 1772–1781. Hg. und eingeleitet von **Hermann Wellenreuther** und **Carola Wessel**, Akademie Verlag / Berlin 1995; 661 S. einschl. Anhang mit Dokumenten, versch. Verzeichnissen, Generalregister und 9 historischen Karten.

Die hier vorgelegte sorgfältig wissenschaftlich bearbeitete und mit 1759 z.T. ausführlichen Anmerkungen ca. 460 großformatige Seiten umfassende Ausgabe der Tagebücher der Jahre 1772–1781 des bedeutenden Herrnhuter Indianermissionars David Zeisberger (1721–1808), der 63 von seinen 88 Lebensjahren mit und unter den nordamerikanischen Indianern zubrachte, ist ein bedeutendes Dokument zur politischen Geschichte und zur Missionsgeschichte zur Zeit der Revolutionskriege und der Entstehung der Vereinigten Staaten. Genau in diesem Jahrzehnt hatte die Indianermission der Herrnhuter Brüdergemeine (Moravian Church) um 1775 mit über 400 getauften indianischen Mitgliedern in verschiedenen Gemeinden, die nördlich vom Ohio Fluß lagen, der damals die festgelegte Grenze für erlaubte kolonistische Besiedlung war, ihren Schwerpunkt und ihren Höhepunkt. Zugleich war sie dabei immer auf das Äußerste gefährdet in dem Stück freien Indianerland, das zwar noch nicht strukturell kolonisiert war, aber genau im Spannungsbereich der Auseinandersetzung zwischen der auslaufenden englischen Oberherrschaft mit dem Machtzentrum im Fort Detroit (bis 1781) und der für die Unabhängigkeit kämpfenden konföderierten Truppen (mit regionalem Zentrum im Fort Pitt – Pittsburgh) der neu etablierten Regierung in Washington, DC lag. Von beiden Seiten her wurde fortlaufend versucht, vor allem die nichtchristlichen und für ihre Freiheit kämpfenden Indianervölker kriegsparteilich zu engagieren, während die christlichen Indianer mit den von ihnen voll angenommenen Missionaren in gesonderten Siedlungen (towns) in weitgehendem Einverständnis mit den zuständigen zumeist nichtchristlichen Häuptlingen ihrer Wohnbereiche lebend trotz ihres Bemühens um Neutralität seitens der kolonistenfeindlichen vorwiegend nichtchristlichen Stämme verdächtigt waren, sich damit auch dem indianischen Freiheitskampf zu entziehen. Da die kommunikative und logistische Anbindung dieser Missionsarbeit aus sachlichen Gründen zumeist über Fort Pitt nach Bethlehem, PA zur dortigen Missionsleitung lief, sahen sowohl die englischen Machthaber in Detroit wie auch die mit diesen verbündeten Indianerstämme die christlichen Indianergemeinden mit ihren Missionaren und Mitgliedern als eher der feindlichen Seite zugehörig an, von der sie auch mehr Sicherheit und Schutz hatten erwarten können. Es ist daher besonders tragisch, daß es gerade eine konföderierte Truppe war, die im März 1782 – dies ist zwar erwähnt, aber leider nicht mehr von dem hier veröffentlichten Tagebuch abgedeckt – in der christlichen Indianersiedlung über 90 Mitglieder dortiger Gemeinden in einer sicher falsch orientierten Vergeltungsaktion umbrachten und damit für alle dortige Missionsarbeit, die schließlich so gut wie ganz zum Erliegen kam, großen bleibenden Schaden anrichtete.

In mehrjähriger intensiver Forschungsarbeit und unterstützt und gefördert durch namhafte Hochschulen, Institute, kirchliche und staatliche Archive und Bibliotheken in Europa und den USA haben die Herausgeber den Tagebuchtext mit einer 90seitigen Einleitung versehen, die das politische zeitgeschichtliche Umfeld, topographische und ethnologische wie auch missionsmethodische Aspekte sorgfältig darstellt und verhandelt. Im stattlichen Anhang ist das Buch mit einer Dokumentation, ausführlichem Quellen- und Literaturverzeichnis, einem Personalindex für die indianischen Gemeindemitglieder so wie für genannte weiße Personen und mit einem Ortsindex und Generalregister versehen. Dies alles macht dieses Werk – mehr als nur ein Buch – auch zu einer guten Grundlage für weitere Forschungsarbeit unter spezifizierten Fragestellungen. Die Tagebuchberichte aus verheißungsvoller Arbeit, größter Gefährdung und tiefverwurzeltem Gottvertrauen haben auch eine dramatische Qualität, die die Lektüre dieses Buches spannend macht. Nach Art und

Umfang kann es nicht billig sein. Es ist aber der Mühe des Lesens und seinen Preis mit Sicherheit wert.

Karlsruhe

Hartmut Beck

Sammelrezension zu Büchern über den Islam

Michaud, Roland et Sabrina: *Derviches du Hind et du Sind. Préface de Jacques Lacarrière.* Introduction par Annemarie Schimmel, Phébus / Paris 1991, 165 S.; **Bürgel, Johann Christoph:** *Allmacht und Mächtigkeit. Religion und Welt im Islam,* Beck / München 1991, 416 S.; **Leuze, Reinhard:** *Christentum und Islam,* J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) / Tübingen 1994, VII + 371 S.; **Bsteh, Andreas (Hg.):** *Der Islam als Anfrage an christliche Theologie und Philosophie* (Studien zur Religionstheologie, Bd. 1), St. Gabriel / Mödling 1994, 545 S.; **Bsteh, Andreas (Hg.):** *Christlicher Glaube in der Begegnung mit dem Islam* (Studien zur Religionstheologie, Bd. 2), St. Gabriel / Mödling 1996, 615 S.; **Schimmel, Annemarie:** *Die Welt des Islam. Zu den Quellen des muslimischen Orients. Eine Reise nach innen,* Walter / Solothurn-Düsseldorf 1995, 167 S.; **Dies.:** *Die Zeichen Gottes. Die religiöse Welt des Islams,* Beck / München 1995, 404 S.; **Dies.:** *Meine Seele ist eine Frau. Das Weibliche im Islam,* Kösel / München 1995, 208 S.; **Dies.:** *Im Namen Allahs des Allbarmherzigen. Der Islam,* Patmos / Düsseldorf 1996, 208 S.; **Dies.:** *Jesus und Maria in der islamischen Mystik,* Kösel / München 1996, 191 S.; **Dies.:** *Wie universal ist die Mystik? Die Seelenreise in den großen Religionen der Welt,* Herder / Freiburg-Basel-Wien 1996, 127 S. (Herder Spektrum Bd. 4484); **Shadid, W.A.R. / van Koningsveld, P.S. (Hg.):** *Political Participation and Identities of Muslims in Non-Muslim States,* Kok Pharos Publishing House / Kampen 1996, 239 S.

Seit Jahren erscheinen zahlreiche Veröffentlichungen über den Islam und tragen so dazu bei, unsere Kenntnisse über die Religion und Kultur des Islam in vielfältiger Weise auszuweiten.

Ein besonders origineller Ansatz wird in dem Buch *Derviches du Hind et du Sind* verwirklicht, indem der überwiegende Teil des Buches (29–157) aus ganzseitigen Abbildungen von Derwischen besteht, deren bohrende und nachdenkliche Blicke in eine andere Welt weisen, von der zusätzlich die religiösen Kalligraphien oder die Moscheen auf den anderen Bildern ebenso Zeugnis ablegen wie die wenigen kommentierenden Zitate, die den Bildern gegenübergestellt sind. Auf diese Weise verleihen die Bilder den einführenden Worten von ANNEMARIE SCHIMMEL über die islamische Mystik (11–24) eine Anschaulichkeit, wie sie sonst nur durch den persönlichen Kontakt mit der Welt der Sufis erreicht werden kann. Daraus folgt, daß dieses Buch vorzugsweise zum Betrachten da ist und zum Verweilen weit mehr als zur kontinuierlichen Lektüre einlädt.

Mit *Allmacht und Mächtigkeit* benennt BÜRGELE ein Spannungsverhältnis, das für das Verständnis dessen, was sich seit Jahrhunderten im Bereich des Islam politisch, wissenschaftlich und kulturell abgespielt hat, typisch zu sein scheint. »Allmacht« steht dabei für Gott und alle irdischen Entscheidungsfunktionen und -träger der Religion, während »Mächtigkeit« auf konkrete Gegebenheiten und Sachzwänge hinweist. Der kulturelle Entwicklungsprozeß läuft daher nach Meinung des Verfassers darauf hinaus, »die irdischen Mächtigkeiten der Kontrolle der Allmacht zu unterwerfen. Das führt im politischen Bereich zu Theokratie und Ausübung sakraler Gewalt Im Bereich der Wissenschaften und Künste ist das angestrebte Ziel, das freilich erst nach Jahrhunderten erreicht wurde, ebenfalls eine religiöse Durchdringung und damit Umwandlung des paganen Charakters und der aus ihm resultierenden Herausforderung in Teilhabe mittels Unterwerfung.« (361) Auf diese